

Seit dem Ende des IV. Jahrhunderts vor Chr. ist uns die Ausübung der Wandmalerei durch römische Künstler, wenn auch nicht gerade die der Malerei historischen Stils und Inhalts, bezeugt. An den gemalten Schmuck der Tempel und Hallen reihte sich die leichtere Dekorationsmalerei der Privathäuser und die von Hellas herübergekommene Sitte, Tafelbilder in die Wände einzulassen und sie mit der dekorativen Bemalung der letzteren zu verbinden, welche zur Zeit des *Plautus* († 184 vor Chr.) in Rom bereits allgemein war. Durch diese Ausbreitung der Malerei und die damit Hand in Hand gehende Aufnahme der farbigen Marmorinkrustation wurde die Skulptur als dekorative Kunst beiseite geschoben und zugleich dem malerischen Stil des Reliefs vorgearbeitet.

Neben diesen Triumphalreliefs besitzt der Bogen noch die prächtige Kaffettierung der Tonne mit dem Kaiser, von Adlern zu den Göttern getragen, und auf dem etwa 0,50 m hohen Fries der beiden Front-

Fig. 402.

Janus-Bogen (*Arco di Giano*) zu Rom.

seiten über dem Bogen den auf den Triumphzug folgenden Opferzug: geschmückte Rinder, Priester, Opfertiener, Soldaten, der Fluß Jordan u. f. w.

Als einbogige Thore sind noch der Bogen des *Drusus* auf der *Via Appia* bei Rom, die mit einer geraden Ueberdeckung versehene und mit schönen Skulpturen geschmückte Ehrenpforte der Wechsler und Handeltreibenden auf dem Forum boarium in Rom, neben der Kirche *San Giorgio* in Velabro, zu nennen, ein sehr eigenartiges Bauwerk, welches diese Berufskreise dem *Septimius Severus*, seiner Gattin *Julia* und seinem Sohne *Caracalla* (*Antoninus*) errichteten (*«argentarii et negotiatores boarii»*).

Die Pforte besteht aus Backstein und ist mit Marmorplatten belegt. Ihre bemerkenswerteste Eigentümlichkeit ist der gerade obere Abchluss. Die Gliederung erfolgt durch reich geschmückte Kompositpilaster. Der alle Flächen überziehende figürliche Schmuck stellt Opferfcenen dar.